

CAS Musiklernen neu gedacht

Modul

Future Trends Musikpädagogik

Beschreibung mit Lernziel

Welche neuen Methoden, Lerntechniken und Unterrichtsformen können unseren Unterricht bereichern? Und wie wende ich all dies an, ohne dass mein Unterricht vorbereitungsintensiver wird? Sie entdecken Aspekte zu den Themen Gamification, Storytelling und Challenges und passen diese Inhalte auf ihre persönliche Unterrichtssituation an.

Auch ohne technische Vorkenntnisse erstellen Sie in diesem Modul einen eigenen digitalen Lernbereich, der sich vielfältig nutzen lässt: Im Präsenz- und Online-Unterricht, beim Blended Learning oder als wertvolle Ergänzung auf jedem anderen Lernweg unserer Schülerinnen und Schüler.

Dozent*in

Kristin Thielemann

Musiker, Diplom-Musikpädagogin und Autorin, stand als Trompeterin bereits während des Studiums im Orchester der Deutschen Oper Berlin und bei den Lübecker Philharmonikern unter Vertrag, veröffentlicht seit 2008 Noten für den Musikunterricht und Bücher zur Musikpädagogik bei Schott Music, ihre Publikation «Voll motiviert – Erfolgsrezepte für Ihren Unterricht» ist eine der meistverkauften Veröffentlichungen der praktischen Musikpädagogik, moderiert den Podcast «Voll motiviert»

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Literaturempfehlung

«Digital jetzt! – Wie Sie Ihren Unterricht medial bereichern», Kristin Thielemann, üben & musizieren Spezial, um5030, Schott Music 2022

Besondere Hinweise

Bitte bringen Sie einen Laptop mit.

Modul

Mit sicherer Basis zu Potentialentfaltung und Wandel

Beschreibung mit Lernziel

Musiklernen neu denken, heisst neue Lern- und Leerräume erschaffen, Lernenden ermöglichen ihr volles Potential zu entfalten und mit Lust und Mut gemeinsam neue Wege auszuprobieren. Dieser Wandlungsprozess benötigt eine sichere Basis. Beziehungen zu gestalten und Bindungen einzugehen sind wesentliche Gelingensfaktoren davon. Musiklehrpersonen finden sich so neu in der Rolle von Mentorinnen und Mentoren wieder und sind mit dem Konzept der sicheren Basis Tragflügel für Veränderung und Kreativität.

- Konzept der sicheren Basis im Innen und im Aussen
- Merkmale einer sicheren Beziehungsbasis im Musikunterricht
- Prozess des Bindungsaufbaus und Zuhörens zur erwünschten Zukunft
- Mit dem Konzept der sicheren Basis fördern, um zu fordern

Dozent*in

Esther Weiss

Als Schulpraxisberaterin, Coach, Musikpädagogin, Schulleiterin einer Musikschule und Gastdozentin an der HSLU tätig, unterrichtet das Fach Saxophon, dirigiert ein Kinderorchester und leitet diverse Bandprojekte.

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Literaturempfehlung

Kohlrieser, G., Goldshworthy, S. & Coombe, D. (2012) Fördern und Fordern. Effektive Führung mit sicherer Basis (1. Auflage 2013). Weinheim: Wiley

Modul

Future Trends – Back to the roots

Musikpädagogik bewegt & bewegend & beweglich

Beschreibung mit Lernziel

Musik bewegt unsere Seelen, unseren Körper, hält unseren Geist beweglich. Bewegte und bewegend Musiklektionen sensibilisieren und schärfen die Wahrnehmung und verändern damit den Lernprozess. Gezielte Bewegungssequenzen in einem Einzel-, Gruppen- oder Klassenunterricht machen einen Unterricht lebendig, nachhaltig und kommen dem natürlichen Bewegungsbedürfnis entgegen. Musikalische Parameter werden begriffen. Durch die bewusste Rhythmisierung (Bewegung und Ruhe) einer Lektion wird die Konzentration, die Aufnahmefähigkeit, die Ausdauer sowie die Eigeninitiative und damit die Freude gesteigert. Gleichzeitig wird die Ausdrucksfähigkeit vertieft.

Dieses Modul gibt einen ersten Einblick in die Thematik eines bewegt - bewegendes Musikunterrichts.

Im Modul "Future Trends – Back to the roots" geht es um das Erleben, Erkennen, Benennen und Gestalten von bewegt – bewegendes Unterrichtssituationen. Im Detail geht es darum,

- den eigenen Bewegungsressourcen bewusst werden
- das eigene Bewegungsrepertoire erweitern
- kennenlernen von konkreten Übungen und Bewegungsspielen
- angewandte Beispiele, wie musiktheoretische Inhalte mit Bewegungsspielen geübt und vertieft werden können
- Input, wie man eine eigene Rhythmikübung entwickeln kann
- Bewegte Musik – Musik bewegt

Dozent*in

Dominique Regli-Lohri

Primarlehrerin, Rhythmikerin, Pianistin, arbeitet an der Hochschule Luzern – Musik als Rhythmik- und Klavierdozentin in der Aus- und Weiterbildung, unterrichtet an der Musikschule Oberland Ost Seniorenrhythmik und Klavier, ihre grosse Leidenschaft gilt Bühnenprojekten für und mit Kindern und Jugendlichen

www.fannyfelix.ch

www.un-oeil-pour-vous.ch

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Literaturempfehlung

Hannaford, C. "Bewegung das Tor zum Lernen". VAK Verlag

Bankl, I. Mayr M. Witoszynskyj, E. "Lebendiges Lernen durch Musik, Bewegung, Sprache". G&G Verlag

Besondere Hinweise

Bewegungsfreundliche Kleidung und bodenfühlige Schuhe

Modul

Ist das Ziel der Weg?

Kompetenzorientierung und ihre Bedeutung für unterrichtliches Handeln und die Kommunikation

Beschreibung mit Lernziel

Das Überblicken und Ansprechen spezifischer, individueller, situations- und kontextspezifischer Ziele des musikalischen Lernens und Spielens wirkt sich fördernd auf die Motivation und Prozesse der Musikschüler*innen aus. Zudem öffnet dies Spielräume für die Unterrichtsplanung und kreative Vermittlung und geht einher mit intuitivem, zieloffenen begleiten und ganzheitlichem „auf dem Weg sein“. Die Teilnehmenden erweitern ihr Repertoire eines an Kompetenzen orientierten Musikunterrichts, in dem sie

- sich der unmittelbaren Wirkung der Unterrichtssprache bewusst werden
- die musikpraktischen, personalen und sozialen Lernfelder überblicken
- sich in konkreten und präzisen Zielformulierungen in Bezug zur eigenen Unterrichtspraxis üben
- eine an Kompetenzfeldern orientierte Lernzieldiagnostik anwenden und die Lernzieltheorie mit der eigenen Praxis in konkreten Bezug setzen
- sich mit der Wirkung der Kompetenzorientierung auf das eigene unterrichtliche Handeln sowie der Lernzieltransparenz auf die Lernaktivität der Musikschüler*innen auseinandersetzen

Dozent*in

Andreas Cincera

Kontrabassist, Musiklehrer an mkz, Dozent für Musikpädagogik, Studienleiter Weiterbildung an der HKB, Professor/Forschender der Scuola Universitaria di Música Lugano sowie Hochschuldidaktiker HSLU – Musik/BFH

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Literaturempfehlung

Umfassende Skriptunterlagen / Handouts werden vor Ort abgegeben. Vertiefung: Busch B. Grundwissen Musikpädagogik. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel. S. 232-248 / Colwell, R.C., Bradford Wing, E. (2004). An Orientation to Music Education. Structural Knowledge for Teaching Music. New Jersey: Pearson Education. S. 95-131

Besondere Hinweise

Für den Praxistransfer im Rahmen des Moduls bitte allfällige Dokumentation / Unterrichtsmaterialien / Unterlagen zu einer/einem konkreten Schüler / ausgewählten Lerngruppe der eigenen Praxis mitnehmen.

Modul**Future Trends Musikschulen: Best practice-Beispiele
Musikunterricht von morgen****Beschreibung mit Lernziel**

Der Einzelunterricht am Nachmittag nach der Schule ist das zentrale Gefäss des Musikunterrichts. Doch welche alternativen Formen und Modelle gibt es oder sind am Entstehen? Was sind die Herausforderungen und Hürden für neue Unterrichtsformen? Wie ist das Vorgehen zum Installieren einer neuen Unterrichtsform? Gemeinsam mit Gästen setzen wir uns mit den Themen auseinander.

Dozent*in**Matthjas Bieri**

Leiter Institut für Musikpädagogik der Hochschule Luzern – Musik

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Modul

Differenzielles Üben – mit Mut und Vertrauen neue Wege erschliessen

Beschreibung mit Lernziel

Bei diesem Modul wird eine der modernsten Übetekniken in den Blick genommen: das differenzielle Üben. Dabei soll das Thema ganz der Übeteknik entsprechend in «forschender», d.h. praxisorientierter Weise erschlossen, kritisch diskutiert und individuell weiterentwickelt werden. Das differenzielle Üben fordert heraus, da Gewohntes infragegestellt und gleichzeitig Vertrautes in einem veränderten Mindset zu neuen und optimierten Lösungen im Lernprozess jedes Einzelnen führen soll: in erster Linie bei den Schüler*innen, aber auch bei uns selbst. Leitidee ist nicht ein seitens der Lehrperson definiertes «Ideal», sondern die gemeinsame Suche nach einem vorläufigen individuellen Optimum. Eine Technik mit hohem kreativen Potential, die einen nachhaltigen Lernerfolg unterstützen kann.

Die Teilnehmenden werden befähigt,

- das differenzielle Üben zu verstehen und anzuwenden
- im Lehr-Lernprozess das jeweilige individuelle Optimum auszuloten
- gemeinsam mit den Lernenden kreative Lösungen zu entwickeln

Dozent*in

Andrea Kumpe

Leiterin Weiterbildung der Hochschule Luzern – Musik, Musikpädagogin, Konzertorganistin und Dozentin, forscht, publiziert und referiert international im Bereich Lehren und Lernen

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Modul

Unterrichten im Flow... das Aktivieren bisher unerschlossener Potenziale

Beschreibung mit Lernziel

Bei diesem besonderen, sehr praxisorientierten Modul erarbeiten die Teilnehmenden aktiv oder beobachtend Leitideen und Merkmale für einen Flow-orientierten Unterricht. Eine aktive Teilnahme verlangt den Mut, für ca. 30 Minuten vor der Gruppe «live» zu unterrichten. Anschliessend erhalten die Teilnehmenden Feedback zu den Stärken des eigenen Unterrichtsstils sowie Anregungen und Tipps für Verbesserungen und das Aktivieren bisher unerschlossener Potenziale. Die Rückmeldungen sind respektvoll und wertschätzend und analysieren die Wirkung effektiver Interventionen.

Immer wieder erstaunlich ist die Lernwirkung beim Beobachten fachfremder Kolleginnen und Kollegen. Grund dafür ist die Allgemeingültigkeit der Prinzipien effektiven Unterrichtens. Im Zentrum steht das spielerische Trainieren des sogenannten «impliziten» Lernsystems. Des Systems, in dem komplexe Bewegungsabläufe gespeichert sind.

Die Teilnehmenden werden befähigt,

- die entscheidenden Sinneskanäle zu aktivieren (Tasten, Hören, Bewegungsgefühl)
- zum sinnlichen Erkunden des Instruments anzuregen
- die ideale Lernzone herzustellen
- das implizite Lernsystem zu trainieren
- die «richtige» Sprache zu finden

Dozent*in

Andreas Burzik

Diplompsychologe und ausgebildeter Geiger, arbeitet neben seiner Vortrags-, Seminar- und Unterrichtstätigkeit als Psychotherapeut in eigener Praxis mit den Schwerpunkten psychologische Beratung von Musikern, Coaching, Auftrittstraining und Körperpsychotherapie, 2007–2016 Mentaltrainer der Orchesterakademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, München

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Besondere Hinweise

Teil des Moduls sind «Live-Unterrichtseinheiten». Entsprechend werden einige Teilnehmer*innen für etwa 30 Minuten vorunterrichten.

Modul

Future Trends Pädagogik: Resonanzpädagogik und agile Didaktik

Beschreibung mit Lernziel

In diesem Workshop wird aufgezeigt, wie wichtig eine resonante Beziehung unter allen Beteiligten ist und welche Wirkung sie auf das Lernen hat. Dazu werden die Grundzüge der Resonanzpädagogik aufgezeigt. Sie erhalten Hinweise dazu, wie es Ihnen gelingen kann, einen Resonanzraum zu schaffen, in dem Sinnhaftigkeit und intrinsische Motivation per se gegeben sind. Als kompatibles didaktisches Modell wird die agile Didaktik vorgestellt. Sie haben in diesem Workshop auch immer die Gelegenheit zu überprüfen, was dies alles für Ihre Praxis bedeuten könnte.

Dozent*in

Gerhard Friedl

Angebotsleiter im Zentrum für Berufsbildung der PH Luzern und Bereichsleiter Berufsbildung der Akademie für Erwachsenenbildung, aeB, Luzern, ist verantwortlich für die Lehrgänge zur Ausbildung von Berufsfachschullehrpersonen und Lehrpersonen an höheren Fachschulen

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Literaturempfehlung

Endres, W. & Rosa, H. (2016). Resonanzpädagogik – Wenn es im Klassenzimmer knistert. Weinheim Basel: Beltz.

Modul

Humor – Schlüsselkompetenz um Ressourcenblick & Motivation zu stärken

Beschreibung mit Lernziel

Unsere angeborene Lernfreude durch alle Altersstufen zu erhalten, ist eine der großen Herausforderungen in der Pädagogik. Grundlage dafür ist eine konstruktive Fehlerkultur statt Fehlervermeidung. Aus Fehlern lernt man. Und um gute Fehlerkultur zu fördern, brauchen wir die Haltung des wertschätzenden Humors. Denn der schafft Vertrauen und Verbindung. Ob im Umgang mit anderen oder mit den eigenen Arbeitsbelastungen: Humor ist die Grundlage für Lernfreude, Begeisterung und Gelassenheit. Humorvolle Fachkräfte genießen große Akzeptanz und erreichen auch scheinbar unerreichbare Kinderherzen. Und die gute Nachricht ist: Humor ist trainierbar!

Seminar-Inhalte mit Humor:

- Fehlerkultur fördern
- Lernfreude erhalten
- Motivation fördern
- Verbindung schaffen
- Kommunikation fördern
- Gelassenheit trainieren

Dozent*in

Felix Gaudo

Moderator, Clown, Trainer und Autor, der gelernte Schauspieler steht seit 30 Jahren auf der Bühne, seine Karriere begann er als Clown, Komiker und Moderator, inzwischen hält er Vorträge und Seminare, arbeitet als Humor-Experte für Unternehmen, in der Pädagogik und zusammen mit der Stiftung Humor Hilft Heilen von Eckart von Hirschhausen im Gesundheitswesen, u.a. als Gastdozent an Pflegeschulen

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Literaturempfehlung

«Lachend lernen – Humortechniken für den Unterricht», Beltz Verlag

Modul

Ressourcen gewinnen durch eine neue innere Haltung

Beschreibung mit Lernziel

Wir sind geübt darin, unser Verhalten immer wieder zu reflektieren und möchten vielleicht anders handeln. Dabei, und besonders unter Druck, verlassen wir uns auf unsern Verstand. Anders zu handeln gelingt schwer.

Unser Verhalten ist mehrheitlich erfahrungsbasiert, darum können wir es auch verändern. Aber dazu müssen wir unsere Gefühle, die sogenannte intuitive Intelligenz, ins Boot holen.

In diesem Modul lernen Sie, wie Sie «Kopf und Bauch» in Übereinstimmung bringen, dadurch neue eigene Ressourcen entdecken und sich mit einer neuen Haltung so fühlen können, wie SIE es wollen. Ausserdem lernen Sie, andere Menschen in Ihren Ressourcen zu erkennen und zu fördern. Dabei hilft Ihnen die «Hebammenhaltung».

Ziele:

- Erkennen, wie Menschen funktionieren und wie man sie in ihrem Verhalten fördern kann
- Kennenlernen von verschiedenen Methoden, die Sie darin unterstützen, eine ressourcenorientierte Haltung gegenüber sich selbst und andern einzunehmen
- Entwickeln eines persönlichen Haltungsziel
- Erweitern Ihres Handlungsrepertoires, besonders für belastende Situationen

Dozent*in

Verena Glatthard

Coach und Dozentin für ressourcenorientiertes Selbstmanagement, Ausbildung zur ZRM-Trainerin (Zürcher Ressourcen Modell) an der Uni Zürich und PSI-Beraterin (Modell aus der Motivationspsychologie) am Institut PSI in Zürich, 25 Jahre Lehrtätigkeit als Sprachlehrerin

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Literaturempfehlung

Storch J., Morgenegg C., Storch M., Kuhl J. (2016). Ich blicks. Hogrefe: Bern.

Modul

Mit Design Thinking den Musikschulunterricht neu denken

Beschreibung mit Lernziel

In diesem Modul lernen wir, wie wir Musiklernen an die sich verändernden Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen anpassen können. Anhand eines methodisch angeleiteten Perspektivenwechsels hinterfragen wir den Status Quo und schaffen Raum für Neues.

Mittels Design Thinking:

- ergründen wir die Bedürfnisse der Musikschüler*innen gezielt und systematisch
- definieren die Herausforderungen einfach und klar verständlich
- generieren daraus eine Vielzahl von Ideen und Lösungsansätzen
- die systematisch ausgewählt und ausgearbeitet werden.

Dozent*in

Isabelle Hauser

Sie war langjährige Dozentin am Institut für Innovation und Technologiemanagement der HSLU T&A. Nach einem Aufenthalt am Center for Design Research an der Stanford Universität (2013) baute sie den schweizweit ersten CAS Design Thinking an der HSLU auf und leitete ihn mehrere Jahre. Seit 2021 ist sie als Customer Experience Management Expertin bei der Suva tätig und für die Ausbildung und Methodik der Kundenzentrierten Produkt- und Serviceentwicklung zuständig. Nebenher unterrichtet sie in unterschiedlichen Hochschulweiterbildungsangeboten und führt eine Agentur welche Aufträge im Bereich Industriedesign, User Experience und User Centered Design bearbeitet.

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden

Literaturempfehlung

Das Design Thinking Playbook, Lewrick, Link, Leifer

Das Design Thinking Toolbook, Lewrick, Link, Leifer

Design Thinking, F.Uebernickel

Modul

Austauschgefäss

Beschreibung mit Lernziel

In regelmässigen Abständen treffen wir uns in verschiedenen Formen, um uns über die zurückliegenden Module auszutauschen. In unterschiedlichen Methoden reflektieren wir die Kurse, das Umsetzen der Inhalte, klären Fragen, Unklarheiten oder individuell weiterentwickelte Ideen und weiteres. Das Austauschgefäss ist eine interaktive, moderierte Austauschplattform für die Kursteilnehmer*innen.

Dozent*in

Matthjas Bieri

Leiter Institut für Musikpädagogik der Hochschule Luzern – Musik

Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme am Unterricht

Art der Bewertung

Bestanden/Nicht bestanden